

Grosse Momente mit alten Maschinen

Oldtimer-Treffen / Landwirtin Nicole Leuppi aus dem Aargau hilft mit, dass alte Landmaschinen zu ihrem Auftritt kommen.

EFFINGEN «Ich bin mehr der «Tierli-Puur» als der «Maschineler», sagt Nicole Leuppi über sich. Ihre zwölf Mutterkühe und Kälber sind handzahn und bekommen regelmässig Streichel-einheiten. Die drei Oldtimer auf dem Ziegelhof werden weniger

«Ich bin mehr der «Tierli-Puur» als der «Maschineler».»

Nicole Leuppi, Landwirtin und Medizinische Praxisassistentin.

verwöhnt. Der Same-Corsaro-Traktor mit Jahrgang 1976 und zwei ähnlich alte Kramer-Hoflader stehen fast täglich im Arbeitseinsatz. Sie sind zu wenig herausgeputzt, um das internationale Oldtimer-Landmaschinentreffen vom Freitag bis Sonntag, 2. bis 4. August, in Effingen (siehe Kasten) als Ausstellungsobjekte zu erleben.

Lange Vorbereitung

Nicole Leuppi ist Mitorganisatorin des Anlasses mit rund

700 Aussteller(innen) und Tausenden von Besucher(innen) und stellt einen grossen Teil des Landes zur Verfügung. Im Jahr 2012 hat sie mit dem Landwirtschaftsbetrieb von ihren Eltern quasi auch diese Aufgabe übernommen. Das Treffen findet zum sechsten Mal in Effingen statt, vormals 2019. Die treibende Kraft dahinter ist Nicoles Onkel Max Leuppi.

«Wenn nach anderthalb Jahren Vorbereitungszeit wieder mal alles vorbei ist, habe ich jeweils die Nase recht voll. Aber ein paar Monate später bin ich auch eine von denen, die ein nächstes Mal ins Auge fassen», erzählt Nicole Leuppi. Die Stimmung sei toll, man treffe viele Bekannte, es würden Bekanntschaften geschlossen, manchmal gar Beziehungen. «Und am Abend geben wir einen durch.»

Landwirtin auf Umwegen

Nicole Leuppi hat Medizinische Praxisassistentin gelernt, zuerst für Tiere, dann für Menschen. Sie arbeitete 15 Jahre am Unispital in Zürich und war an den Wochenenden als Military-Reiterin auf Turnieren unterwegs. Dann änderte sich ihr Leben mit einem Schlag, als ihre 18-jährige Schwester tödlich verunglückte. Diese machte die Lehre als Landwirtin und wollte den



Nicole Leuppi freut sich auf die Oldtimer. Sie sitzt hinter dem Steuerrad eines Modelltraktors aus pflanzengeschmückten Armierungseisen, den ihr Onkel zu Werbezwecken für den Anlass gebaut hat.

(Bild Ruth Aerni)

elterlichen Betrieb übernehmen.

Nicole Leuppi entschloss sich, zu Hause einzusteigen. Den Betrieb aus der Familie zu geben

und ihre eigenen Tiere anderswo unterzustellen, hätte für sie nicht gepasst. Sie absolvierte berufsbegleitend die Ausbildung zur Landwirtin, wechselte von

Milchvieh zu Mutterkühen und baute einen Pferdestall mit 14 Auslaufboxen für Pensionäre. Dieser wurde im Sommer vor zehn Jahren fertig. Bevor die Pferde einziehen durften, diente er noch als Büro für das damalige Oldtimertreffen.

Festgelände auf 6 ha

Nicole Leuppi ist froh, dass sie sich für den Hof entschieden hat. «Landwirtin ist ein so schöner Beruf», sagt sie und kraut den kleinen Muni Caruso am Hals. Diesen Moment gönnt sie sich auch in einer hektischen Zeit. Auf dem 24-Hektaren-Betrieb ist der Raps endlich gedroschen, jetzt kommt der Weizen, und Emd muss unters Dach, dazu arbeitet die 48-Jährige in einem Teilzeitpensum in einer Arztpraxis.

«Ohne meine Eltern ginge das nicht», stellt die vielseitige Frau klar. Weiter gehört ein hilfsbereiter Cousin zu ihrem Netzwerk

und natürlich ihr Partner Markus, der einige Dörfer weiter einen eigenen Landwirtschaftsbetrieb führt. Der fährt gerade mit Traktor und Anhänger vorbei – er ist eingesprungen und liefert Nicoles Raps in der Mühle ab. So hat sie Zeit, die Medienvertreterin über das sechs Hektaren grosse Festgelände zu führen, das stimmungsvoll auf einer Hügelkuppe gelegen ist.

Grosse Vorfreude

Nicole Leuppi atmet tief durch. «Ist es nicht schön hier?», fragt sie und zählt auf, was hier am ersten Wochenende im August nebst Oldtimern noch geboten wird: altes Handwerk, Agro-Modellbau, moderne elektrische Maschinen, Unterhaltungsprogramm im Festzelt. Die Landwirtin freut sich jetzt schon: «Der beste Moment ist, wenn alle angekommen sind und es so richtig läuft.»

Ruth Aerni

6. Internationales Oldtimer-Treffen in Effingen AG

Freitag bis Sonntag, 2. bis 4. August, in Effingen. Freitag ab 17 Uhr Agro-Model-Night-Show, Festwirtschaft und Barbetrieb. Samstag ab 10 Uhr und Sonntag ab 9 Uhr Ausstellung mit diversen Vorführungen und Agro-Modellbau-Fahren. Rund 700 Aussteller mit Oldtimern. Zudem können über 200 Funktionsmodellbauer mit Modellen im Massstab 1:12 bis 1:32 beim Arbeitseinsatz beobachtet werden. rae

Mehr zum Treffen: www.2024.oldtimertreffen-effingen.ch



Die alten Landmaschinen fahren Anfang August zum fünften Mal in Effingen ein – Bild vom letzten Treffen 2019.

(Bild rae)

IMPRESSUM

113. Jahrgang des «Zentralblatts Land- und Milchwirtschaft», 49. Jahrgang der «Brugg-Informationen», ISSN 1422-5271. Erscheinungsweise: wöchentlich am Freitag.

Auflage: 29 912 Exemplare verbreitete Auflage, beglaubigt WEMF 2023, Grossauflage 9-mal jährlich 42 731 Exemplare, 172 000 Leserinnen und Leser, MACH Basic 2018-1.

Auflage Nordwestschweiz, Bern und Freiburg: 10 427 Exemplare, Grossauflage 16 522 Exemplare.
Auflage Ostschweiz und Zürich: 7 775 Exemplare, Grossauflage 11 347 Exemplare.
Auflage Zentralschweiz und Aargau: 11 710 Exemplare, Grossauflage 14 862 Exemplare.

Herausgeberin: Schweizer Agramedien AG, Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee

Geschäftsführung: Barbara König
Chefredaktorin: Simone Barth (sb)
Stv. Chefredaktor: Peter Walther (wp)
Blattmacherin: Sera Jane Hostettler (sjh)
Online: Eric Morgenthaler (emg).

Regionaleil Nordwestschweiz, Bern und Freiburg in Bern: redaktion.be@bauernzeitung.ch, Tel. 031 958 33 17, Leitung: Peter Fankhauser (pf).

Regionaleil Ostschweiz und Zürich in Winterthur: redaktion.ost@bauernzeitung.ch, Tel. 052 222 77 28, Leitung: Viktor Dubský (dub).

Regionaleil Zentralschweiz und Aargau in Sursee: redaktion.sursee@bauernzeitung.ch, Tel. 041 925 80 29, Leitung: Josef Scherer (js).

Redaktion: Reto Betschart (reb), Daniela Clemenz (dc), Armin Emmenegger (aem), Jeanne Göllner (jgl), Livio Janett (lja), Daniela Joder (dj), Anita Märki (am), Flurina Monn (fmo), Jil Schuller (jsc), Alexandra Stückelberger (stü), Cornelia von Däniken (cvd), Andrea Wyss (aw).
Lektorat: Jacqueline Chevolet, Laura Leupold, John Steinbeck.

Redaktionsadresse: Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 958 33 22, E-Mail: redaktion@bauernzeitung.ch, Internet: www.bauernzeitung.ch

Druck: CH Media Print AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen

Anzeigenmarketing: Schweizer Agramedien AG, Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 958 33 33, E-Mail: verlag@bauernzeitung.ch
Inserateschluss: Montag, 12.00 Uhr
Anzeigenpreise: www.bauernzeitung.ch/mediadaten

Abonnementsverwaltung: BauernZeitung, Talstrasse 3, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 958 33 37
Abonnementspreis: Fr. 159.– inkl. MwSt.

MEIN BLICKWINKEL

Versprechen halten, die wir geben

Ich lese diesen Text nochmals, ändere ein Wort, kürze einen Satz und ergänze noch etwas. Ich schreibe gerne, auch weil ich daran arbeiten kann, bis es für mich stimmt. Die Schrift ist gnädig im Vergleich zu Kamera und Mikrofon ... kürzlich musste ich in einer unangenehmen Sache den Medien Red und Antwort stehen, auch mittels Telefoninterview der Zeitung und vor der Nachrichtenkamera des Fernsehens. Als Co-Präsident von Bio Luzern war ich gefordert, weil ein offensichtlich bewusster Biorichtlinien-Verstoss unglücklicherweise ungenügend geahndet wurde. Ein gefundenes Fressen, Image-schaden und Vertrauensverlust inklusive. Ob man will oder nicht, es gilt, hinzustehen und zu reden.

Medienkandale sind hässlich und leider in der Landwirt-

schaft nicht selten. Immer muss jemand hinstehen und versuchen, die Sache wieder ins rechte Licht zu rücken. Ich kann mich gut an eine mehrstündige Autofahrt mit dem damaligen Suisseporcs-Präsidenten erinnern, die dieser wegen eines Tierschutz-Skandals pausenlos am Telefon verbrachte, oder an die überlastete Geschäftsstelle des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbandes nach dem SRF-DOK-Beitrag über die Schweinehaltung im See-Einzugsgebiet.

Wir wissen nicht, wann und worüber, aber es wird irgendwann der nächste Ärger kommen. Beruhigend ist, sich vor Augen zu führen, dass die Medien voller Skandale sind, und die Halbwertszeit dieser Geschichten im kollektiven Gedächtnis kurz ist. Trotzdem bleibt von jeder Negativschlagzeile etwas haften. Also, was

ZUR PERSON



Christian Galliker

Der Landwirt und Agronom FH führt mit seiner Familie einen Biobetrieb mit Pouletmast, Ackerbau und Mutterkuhhaltung.

tun als einzelner Landwirt? Wie reagieren als landwirtschaftlicher Verband? Es ist nur dann skandalös, wenn es so nicht hätte sein dürfen. Also gilt, nichts zu beschönigen, sondern klar zu sagen, dass es so nicht sein darf. Wir müssen uns

immer auch fragen, wie sich der Skandal der Zukunft verhindern lässt, ohne dass alle unter noch mehr Kontrollen leiden. Um mit diesem Dilemma klarzukommen, halte ich mir vor Augen, dass mir der kritisch-interessierte und hinterfragende Mitmensch viel lieber ist, als derjenige, der nur die billigsten Nahrungsmittel will. Jeder Schweizer Bauer ist auf das Vertrauen des Konsumenten und des Steuerzahlers angewiesen; für dieses Vertrauen müssen wir auch etwas tun.

Wir Bauern machen Öffentlichkeitsarbeit, gütlich nicht am Wochenende und grüssen Spaziergänger freundlich. Reicht das? Ja, unter der Voraussetzung, dass wir nach bestem Wissen und Gewissen gesunde und nachhaltige Lebensmittel produzieren und die Versprechen halten, die wir geben.